

Pädagogisches Leitbild

Freie Talschule Tonndorf

Träger: Talvolk e.V.

Kirchstraße 20 · 99438 Tonndorf · Thüringen

Versionsübersicht

Version	Datum	Beschreibung der Änderung
2.0	12.11.2025	Erstellung des pädagogischen Leitbildes

Einleitung

Dieses pädagogische Leitbild dient als grundlegendes Bezugswerk unserer Schule. Es formuliert die tragenden Pfeiler und beständigen Elemente unserer pädagogischen Arbeit – Prinzipien, die nicht beliebig veränderbar sind, sondern dauerhaft Orientierung und Halt geben. Sie stellen, neben dem pädagogischen Konzept das Fundament dar, auf dem sich die alltägliche Praxis entfalten kann.

Das Leitbild ist Ausdruck unseres gemeinsamen Verständnisses von Bildung, Lernen und Zusammenleben. Es soll Klarheit schaffen, Orientierung ermöglichen und die Essenz dessen festhalten, was wir als unverrückbar in unserem pädagogischen Selbstverständnis begreifen.

Präambel

Die Freie Talschule Tonndorf ist ein Lern- und Lebensort für Kinder und Jugendliche, an dem Selbstbestimmung, Gemeinschaft und die Würde des Menschen im Mittelpunkt stehen. Wir verstehen Bildung als einen offenen Prozess, der dem Kind und dem jungen heranwachsenden Menschen Raum gibt – verstanden nicht nur als physischer Ort, sondern auch als geistige, seelische und soziale Weite, die Freiheit, Entwicklung und Begegnung erlaubt.

Dieser Prozess ermöglicht es, den eigenen Weg zu gehen und dabei von Erwachsenen respektvoll begleitet zu werden.

Unsere pädagogische Arbeit stützt sich auf die Überzeugung, dass jedes Kind und jeder Jugendliche einzigartig ist und im eigenen Tempo sowie nach dem eigenen Biorhythmus lernen darf. Lernprozesse sollen Freude bereiten, Sinn stiften und Neugier wecken. Die Gestaltung des Schullebens basiert auf soziokratischen Prinzipien, die Teilhabe, Mitverantwortung und Transparenz sichern.

Wir Pädagoginnen und Pädagogen sehen uns als Begleiterinnen und Begleiter sowie als Lernbegleiterinnen und Lernbegleiter, die Orientierung geben, Impulse einbringen und fürsorglich unterstützen. Dabei ist uns bewusst, dass auch Erwachsene Menschen sind, die ihre Erfahrungen,

Gedanken und Inspirationen in die Schulgemeinschaft hineintragen. Jede und jeder – ob Kind, Jugendlicher oder Erwachsener – kann so zu einer Quelle von Anregung und Inspiration werden.

Unser Ziel ist es, eine Lernumgebung zu gestalten, in der Selbstbestimmung und Selbstwirksamkeit in Gemeinschaft erfahrbar werden.

Unsere Grundsätze

1. Selbstbestimmung

Kinder und Jugendliche haben das Recht, selbst über ihre Lernprozesse zu entscheiden. Lernen geschieht am nachhaltigsten, wenn es den Interessen und Bedürfnissen des oder der Einzelnen folgt. Auf diese Weise entwickelt sich Lernen zu einem lebenslangen Prozess, der von Freude, Neugier und Eigenverantwortung getragen ist. Selbstbestimmung stärkt die innere Motivation und ermöglicht es, eigene Ziele zu formulieren und zu verfolgen.

2. Demokratische Werte

Wir leben und vermitteln demokratische Grundhaltungen. Dazu gehören die Anerkennung der Menschenrechte, der Gleichheit und der Vielfalt. Entscheidungen in der Schulgemeinschaft werden im Schulrat soziokratisch getroffen, sodass jede Stimme gehört und ernst genommen wird. Kinder und Jugendliche erfahren dadurch unmittelbar, wie Teilhabe funktioniert und dass ihr Beitrag für die Gemeinschaft wertvoll ist.

3. Pädagogik vom Kind aus

Wir stellen das Kind und den Jugendlichen oder die Jugendliche in den Mittelpunkt unseres Handelns. Jede und jeder wird mit Fähigkeiten, Grenzen und Möglichkeiten wahrgenommen. Dabei achten wir auf den individuellen Biorhythmus und ermöglichen ein Lernen in dem Tempo, das der persönlichen Entwicklung entspricht. Wir begegnen den jungen Menschen mit Wertschätzung, gleichwertig auf Augenhöhe und mit Geduld und Respekt.

4. Verzicht auf Bewertung

Wir verzichten bewusst auf Noten und vergleichende Bewertungen. Solche Bewertungen können Lernfreude mindern, Angst erzeugen und die intrinsische Motivation schwächen. Stattdessen nutzen wir individuelle Rückmeldungen und Gespräche, die den Entwicklungsprozess sichtbar machen, Mut geben und die Kinder und Jugendlichen darin unterstützen, eigene Fortschritte zu erkennen.

5. Altersübergreifendes Lernen

Die Kinder und Jugendlichen lernen alters- und jahrgangsübergreifend. Wir sehen in altersgemischten Gruppen die Chance, Kooperationen sowie das gemeinsame Lernen und Lehren zu erweitern. An unserer Schule lernen Kinder und Jugendliche voneinander in einer Art, die Erwachsene nicht ersetzen können, da sich Kinder in ihrem Erleben viel näherstehen. In altersgemischten Gruppen werden verschiedene Rollen und Standpunkte eingenommen und

erlernt. Die Kinder orientieren sich selbst entsprechend ihrer Bedürfnisse zu gleichaltrigen, älteren oder auch jüngeren Kindern. Ein natürliches Beobachten und Nachahmen in den altersgemischten Gruppen führt oft zu großen Lernerfolgen. Es entsteht ein solidarisches Miteinander und die Wertschätzung den anderen Kindern gegenüber ist sehr groß. Kinder, denen Lernen nicht so leicht fällt, erleben sich beim Unterstützen jüngerer Kinder als kompetent. Das stärkt ihr Selbstbewusstsein und ihre Lernbereitschaft. Leistungsstarke Kinder werden durch das Arbeiten mit älteren Kindern und durch den Zugang zu Lernangeboten für die nächsthöheren Jahrgangsstufen inspiriert und herausgefordert.

6. Bewegung

Bewegung ist ein elementarer Bestandteil gesunder Entwicklung und unseres Alltags. Sie unterstützt nicht nur die körperliche, sondern auch die emotionale und kognitive Reifung. Durch Bewegung lernen Kinder und Jugendliche, ihren Körper bewusst wahrzunehmen, ihre Grenzen zu erweitern und Energie abzubauen. Ein bewegungsreicher Alltag fördert Konzentration, Lebensfreude und Ausgeglichenheit.

7. Naturerleben

Die Natur ist für Kinder und Jugendliche ein bedeutendes Lern- und Erfahrungsfeld. Draußen erleben sie sich als Teil der Umwelt, lernen Zusammenhänge kennen und entwickeln Achtsamkeit für natürliche Kreisläufe. Naturerfahrungen fördern Erdverbundenheit, Ruhe, Ausdauer und Kreativität. Sie wirken ausgleichend und eröffnen vielfältige Gelegenheiten zum Entdecken und Staunen.

Konzeptionell ist das Erleben der Natur in unserem Schulalltag verankert – durch verbindliche Waldtage, Draußenprojekte, z.B. im Gartenbau, Tierschutz- oder auch Ernteprojekte sowie mögliche Projekte mit unserem Kooperationspartner Talvolk e.V..

8. Kreativität

Wir verstehen Lernen als einen kreativen und schöpferischen Prozess. Kinder und Jugendliche dürfen Ideen entwickeln, ausprobieren und gestalten. Fehler sind Teil dieses Prozesses und bieten wertvolle Lernchancen. Kreativität stärkt Selbstvertrauen, eröffnet neue Perspektiven und fördert die Fähigkeit, Probleme eigenständig zu lösen.

9. Soziale Prozesse

Kinder und Jugendliche erfahren sich in der Talschule als Teil einer Gemeinschaft. Sie lernen, Verantwortung zu übernehmen, füreinander einzustehen und Konflikte konstruktiv zu bewältigen. In sozialen Prozessen erleben sie Solidarität, Empathie und gegenseitige Unterstützung. Gemeinschaft stärkt das Gefühl von Sicherheit und Zugehörigkeit.

Ziel: Soziale Prozesse sollen ermöglichen, dass jede und jeder in der Schulgemeinschaft Selbstwirksamkeit erlebt und die Erfahrung macht, dass Zusammenarbeit eine Quelle von Stärke und Vertrauen ist.

10. Buen Vivir – das gute Leben für alle

Wir orientieren uns am Leitgedanken des „buen vivir“. Damit verbinden wir ein achtsames Miteinander, Freude am Zusammenleben und den respektvollen Umgang mit Natur und Ressourcen. Lernen und Leben sind für uns untrennbar und stehen gleichermaßen im Dienst von Menschlichkeit, Verbundenheit und Nachhaltigkeit.

11. Wahlmöglichkeiten

Kinder und Jugendliche haben Wahlfreiheit bei der Gestaltung ihres Alltags. Ob individuelle Lernwege, Angebote, Projekte oder Aktivitäten – sie treffen Entscheidungen, die ihren Interessen entsprechen. Wahlmöglichkeiten fördern die Selbstbestimmung, das Verantwortungsbewusstsein und die Erfahrung, dass eigenes Handeln Wirkung zeigt.

12. Horizontale Beziehungsebenen

Die Beziehungen zwischen Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen basieren auf Augenhöhe. Pädagoginnen und Pädagogen begegnen den jungen Menschen als Begleiterinnen und Begleiter sowie Lernbegleiterinnen und Lernbegleiter, die Verantwortung übernehmen und Fürsorge bieten, ohne die Eigenständigkeit einzuschränken. Auf dieser Grundlage entstehen Vertrauen, gegenseitige Wertschätzung und eine stabile Basis für gelingendes Lernen.